

Die Gemeinde Erbach wurde zur Stadt

Von Bürgermeister Paul Roth und Ursula Erdt (Stadtarchiv)

„Mit Wirkung vom 01. August 2002 wird Erbach im Alb-Donau-Kreis 309. Stadt in Baden-Württemberg.“ So lautete die Überschrift der Pressemitteilung über die Entscheidung der Landesregierung vom 09. April 2002. Das Kabinett hat damit dem vom Erbacher Gemeinderat am 17. Dezember 2001 beschlossenen Antrag entsprochen. Gewürdigt wurde in diesem Kabinettsbeschluss „die positive Entwicklung zu einem äußerst vitalen und attraktiven Ort, in dem es sich gut leben und arbeiten lässt.“



Der stellvertretende Ministerpräsident und Wirtschaftsminister des Landes Baden-Württemberg Dr. Walter Döring überbrachte am 2. August 2002 die Urkunde des Landes Baden-Württemberg zur Erhebung der Gemeinde Erbach zur 309. Stadt in Baden-Württemberg und eine der Fahnen des Landesjubiläums.

Von links nach rechts, Dr. Walter Döring, MdL Dr. Monika Stolz, Bürgermeister Paul Roth, MdL Martin Rivoir und MdL Thomas Oelmayer.

Foto: Matthias Kessler, Südwest Presse Ulm

Die Aufstufung der Gemeinde Erbach zur Stadt war ein logischer und konsequenter Schritt in der weiteren Entwicklung unserer Kommune.

Erbach wird oft als dynamische Gemeinde vor den Toren von Ulm beschrieben. Die attraktive Lage im Raum und der hohe Wohnwert haben die Bevölkerung auf knapp 13.000 Einwohner anwachsen lassen. In den letzten 20 Jahren hat Erbach das höchste prozentuale Bevölkerungswachstum im ganzen Alb-Donau-Kreis. Gleichermäßen hat die wirtschaftliche Bedeutung für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen gewonnen. Die Infrastruktur für alle Lebensbereiche ist erheblich ausgebaut und deckt weitgehend den täglichen Bedarf ab. Obwohl Erbach direkt an das Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm angrenzt, konnte es sein Einzugsgebiet weit über die eigenen Grenzen hinaus ausdehnen. Deshalb hat der Regionalverband Donau-Iller bei seiner letzten Fortschreibung des Regionalplanes Erbach zum Unterzentrum aufgestuft. Von allen Orten, die aufgestuft wurden, hatte Erbach mit Abstand die höchsten Kennzahlen.

Erbach liegt landschaftlich sehr reizvoll im Donauraum am Übergang von Schwäbischer Alb zum Oberland. Die 6.329 ha Gemarkungsfläche verteilen sich über 6 Ortschaften hinweg. Etwas mehr als die Hälfte der 13.000 Einwohner wohnen im Zentralort Erbach. Neben ihm haben sich alle Ortschaften sehr positiv entwickelt. Wohl einmalig ist der Umstand, dass bei den letzten beiden Kreiswettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden“ sowohl Dellmensingen wie auch Bach in der 1. Preiskategorie ausgezeichnet wurden.

Im ländlichen Alb-Donau-Kreis ist Erbach die viertgrößte Kommune. Mit seiner Infrastruktur und seinem Erscheinungsbild, seinen Entwicklungsperspektiven und Erwartungen überwiegt schon längere Zeit nicht mehr der dörfliche, sondern der kleinstädtische Charakter. Dies war nicht immer so.

Die Herrschaft Erbach und die weitere Entwicklung

Beherrschend für das Ortsbild ist der Schlossberg mit Schloss und Kirche. Schon vor dem Bau des Erbacher Schlosses in den Jahren 1550 bis 1552 stand auf dem Schlossberg eine Burg. Schon der Lage nach kann man davon ausgehen, dass Erbach ein sehr alter Herrschaftssitz ist. Dies wird bestätigt durch die Tatsache, dass bereits in der Merowingerzeit dort Sitz einer Urfarrei war. Erbach liegt heute an der vielbefahrenen B 311. Auch in früherer Zeit war diese Straße eine wichtige Verbindung von Ulm in den Schwarzwald. Mit seinem Adelssitz war Erbach Zentrum einer kleinen Herrschaft, die mehrere Orte umfasste und zahlreiche Rechte, so z.B. auch die Gerichtsbarkeit ausübte. Seit 1620 bis heute befindet sich das Schloss ununterbrochen im Besitz der Freiherren von Ulm-Erbach.

Blick vom Heißluftballon auf Schloss Erbach, erbaut 1550, und Pfarrkirche St. Martin, erbaut 1767



Foto: Dietmar Krieg

Die Gewerbeentwicklung setzt ein

Eine der wichtigsten Errungenschaften des 19. Jahrhunderts war der Neubau der Bahnstrecke Ulm – Friedrichshafen im Jahre 1850. Erbach erhielt einen eigenen Bahnhof. Die gesamte Raumschaft war damit an das europäische Eisenbahnnetz angebunden. Vielen wurde es möglich zur Arbeit in das industriell aufstrebende Ulm zu kommen.

Obwohl die Erbacher Bevölkerung bis dahin ihre Haupterwerbsquelle in der Landwirtschaft hatte, gab es auch einen reichen Besatz an verschiedensten Handwerkern, die sich bereits im Jahr 1722 zur eigenen Handwerkerzunft zusammen schlossen. Sie besteht heute noch und ist in ihrer Art die älteste in ganz Deutschland.

Der Neubau der Bahnlinie gab auch einen kräftigen Impuls für die Industrie- und Gewerbeentwicklung. So entstanden Ende des 19. Jahrhunderts u.a. 2 große Holzfabriken. Am bedeutendsten wurden die Hammerwerke mit Ihrer Skiproduktion und dem Erbacher Ski. Bis zu 450 Menschen fanden in der Erbacher Skifabrik Arbeit. Die Krise in der Skiproduktion führte vor knapp 20 Jahren zum Ende der Skifabrik. Die zahlreichen vorhandenen Bodenschätze sind bzw. waren weitere Standbeine des Erbacher Gewerbes mit Ziegelherstellung, Kies- und Sandwerken.

Entwicklung nach 1945

Nach Ende des 2. Weltkrieges setzte eine rasante Entwicklung ein. Zahlreiche Vertriebene aus den ehemals deutsch besiedelten Gebieten in Osteuropa ließen sich in Erbach nieder. Die Bevölkerungszahl wuchs bis 1972 rapide auf ca. 5.000 an. Im Zuge der Gebietsreform kamen die ehemals selbstständigen Gemeinden Ringingen, Bach, Dellmensingen, Donaurieden und Ersingen zu Erbach. Die Bevölkerungszahl verdoppelte sich. Die Gemarkungsfläche stieg von 1.800 ha auf 6.329 ha.

In diese Zeit des Wachstums fiel auch der Ausbau der Infrastruktur in allen Bereichen. Anfang der 60er Jahre begann eine intensive Ansiedlung von Industrie und Gewerbe. Heute finden in unserer Gesamtstadt ca. 3.000 Arbeitnehmer in ca. 500 Betrieben ein vielseitiges Aufgaben- und Arbeitsgebiet. Die meisten davon im Erbacher und Dellmensingener Gewerbegebiet. In Ringingen konnte in den letzten Jahren ebenfalls Gewerbe angesiedelt werden darunter auch das weit bekannte Harley-Davidson Motorradfachgeschäft des Schauspielers Wolfgang Fierek.

Erbach heute

Erbach ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt. Der Anteil der unter 14jährigen an der Gesamtbevölkerung ist deutlich über dem Durchschnitt. In jeder Ortschaft ist der Anspruch auf einen Kindergartenplatz gesichert. Ein vielfältiges Kindergartenangebot u.a. auch mit einem Waldkindergarten und demnächst einem Ganztageskindergarten gibt Wahlmöglichkeiten entsprechend der jeweiligen Erwartungs- und Bedürfnislage. Für 4 Grundschulen, 2 Hauptschulen, 1 Förderschule und 1 Realschule ist die Stadt Schulträger. Auch zahlreiche Schüler aus dem Umland besuchen diese Schulen. Ganz oben auf der Wunschliste für den Ausbau des Schulwesens steht die Einrichtung eines Gymnasiums. Die Schülerzahlen sind vorhanden. Nachhaltig sind Gemeinderat und Verwaltung in Verhandlung möglichst bald auch diese Schulart in Erbach einzurichten.

Erbach und seine Stadtteile haben einen hohen Wohn- und Lebenswert. Neben der günstigen Lage und ihren schnellen Verbindungen nach Ulm, Stuttgart und München wie auch in die Erholungsräume Allgäu und Bodensee trägt ein vielseitiges Kultur- und Freizeitangebot im Stadtgebiet dazu bei. In über 80 Vereinen der verschiedensten Richtungen gibt es eine nahezu unerschöpfliche Angebotspalette. Ein kultureller Leckerbissen besonderer Art, weit in unsere Region hinaus, ist die professionell bespielte Theateri Schloss Erbach. Für die Weiter- und Fortbildung sorgt die Außenstelle der Ulmer Volkshochschule und die Familienbildungsstätte Ulm.

Der Donaauraum, die Schwäbische Alb und das Oberland bieten hervorragende Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung und Naherholung. Sowohl der Donauradwanderweg wie auch der Radwanderweg Donau-Bodensee gehen durch das Erbacher Stadtgebiet. Beste Voraussetzungen finden hier Radfahrer und Inliner. Die Donau mit ihren zahlreichen Altwässern begeistert die Naturliebhaber. Badefreunde und Fischer kommen in den zahlreichen Baggerseen voll auf ihre Kosten.



Die Erbacher Badeseen sind im Sommer ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt

Foto: Jürgen Hinz

Partnerschaften

Neben der eigenen Entwicklung trägt Erbach auch zur Verständigung der Menschen in Europa bei. Bereits 1967 wurde die Partnerschaft für die Mödritzer Landsmannschaft bei Brünn in der Tschechei übernommen. Vornehmlich aus Mödriz haben sich viele ehemals deutschstämmig Vertriebene in Erbach niedergelassen. Sie haben hier eine neue Heimat gefunden, die im Mödritzer Heimatmuseum auf Schloss Erbach lebendig erhalten bleibt. Am 01. November 2002 können wir das 20jährige Bestehen der Städtepartnerschaft mit Thorigny sur Marne (20 km östlich von Paris) begehen. Freundschaftliche Verbindungen bestehen zu Wolkersdorf bei Wien in Niederösterreich. Im Zuge der Wiedervereinigung haben wir unseren Beitrag zum Aufbau einer leistungsfähigen Verwaltung in Fraureuth/Sachsen geleistet. Noch heute besteht ein Arbeitskreis, der das Zusammenwachsen und Verständnis der Menschen untereinander fördert.

Zukunftsleitbild

Mit guten Rahmenbedingungen und einer positiven Zukunftsperspektive hat Erbach sein neues Kapitel „Stadt“ aufgeschlagen. Im neu fortgeschriebenen Landesentwicklungsplan gehört Erbach zum Verdichtungsraum Ulm. Mit einer soliden Finanzlage und dem Bekenntnis zu den zukünftigen Aufgaben ist die Aufstufung zur Stadt auch eine Standorts- und Positionsbestimmung. Als vorrangige Aufgabe sehen wir dabei die Verbesserung der Verkehrssituation, gute Rahmenbedingungen für Gewerbe, Handel, Wirtschaft und Arbeit, die Weiterentwicklung des kinder- und familienfreundlichen Klimas, die Ansiedlung eines Gymnasiums, die Verbesserung des Nahverkehrs und die Schaffung von Einrichtungen für die ältere Generation.

Die Plastiken SAPRI des Ulmer Künstlers Alfred Bradler grüßen den Autofahrer am 2002 neu geschaffenen Kreisverkehr in der Ortsdurchfahrt Erbach



Foto: Jürgen Hinz

Die Erbacher feierten ihre Stadt

Die Stadterhebung ist für eine Kommune etwas außergewöhnliches. Von außen wird Erbach schon längere Zeit als Stadt betrachtet. Ein besonderes Anliegen war es dieses Bewusstsein nach innen zur eigenen Bevölkerung zu vermitteln. In einer tollen Gemeinschaftsaktion haben sämtliche Kindergärten und Schulen in der Ortsmitte mit Bildern und Transparenten auf die Stadterhebung eingestimmt.



Schülerbild:

„Ein freudiges Ereignis im August 2002“

Auf den 1. August 2002 hin fertigten die Erbacher Schüler Transparente, Plakate und Schautafeln.

Ein umfangreiches Festprogramm, das die verschiedenen Zielgruppen der Bevölkerung ansprechen sollte, wurde dazu erarbeitet. Die Erwartungen waren hoch. Sie wurden bei weitem übertroffen. Niemand konnte erahnen mit welcher Begeisterung über 10 Tage hinweg sämtliche Aktivitäten von der Bevölkerung getragen, initiiert und mitgegangen wurden.

Eine große Menschenmenge feierte am 31. Juli in die Stadt hinein. Um Mitternacht konnte Bürgermeister Paul Roth das neue Stadtschild enthüllen. Am Tag darauf führte die Theatergruppe der ev. Kirchengemeinde Ersingen die Hexenjagd von Artur Miller auf. Am 2. August fand der offizielle Festakt auf Schloss Erbach bei strahlendem Sonnenschein statt. Der stellvertretende Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Herr Wirtschaftsminister Dr. Walter Döring überbrachte die Urkunde des Landes. Eine Kleinkulturzeile mit Künstlern aus der gesamten Stadt lud zum Schauen und Mitmachen ein. Bis auf den letzten Platz gefüllt, war die St. Martins Kirche beim ökumenischen Festgottesdienst. In 2 Etappen wurden alle Wohnplätze der Stadt erlaufen. Ein heimatgeschichtlicher Abend gab Einblick in das Werden der jungen Stadt. Die Feuerwehr führte am Erbacher Badensee Händels Wassermusik auf, während auf der Liegewiese 4 Heißluftballone in den Abendhimmel glühten. Den Abschluss bildete das traditionelle Cityfest der Erbacher Vereine, das nun erstmals als Stadtfest begangen wurde. 4 Wochen später präsentierte sich das Erbacher Gewerbe in einer großen, gut besuchten Leistungsschau.

Stolz präsentierte Bürgermeister Paul Roth am 1. August um Mitternacht das neue Erbacher Stadtschild

